



Steirische Humantechnologie rüstet sich für die Zukunft

Graz, 19. Juli 2016 – Die heute präsentierte „Strategie 2020“ des steirischen Humantechnologie-Clusters definiert die zwei wesentlichen Stärke- und Zukunftsfelder der steirischen Humantechnologie-Branche: MedTech sowie Pharma & BioTech. Basis für die internationale Sichtbarkeit ist die regionale Stärke, die sich in der Zusammenarbeit innovativer Unternehmen mit den Universitäten und Forschungszentren des Landes manifestiert. In den kommenden Jahren sollen verstärkt auch bisher nicht in der Humantechnologie engagierte Unternehmen in die Branche integriert werden.

„Die Fokussierung der Cluster-Strategie auf die zwei zukunftsweisenden Stärkefelder MedTech sowie Pharma und BioTech ist der Grundstein für weiteres Wachstum und neue Arbeitsplätze bei den Humantechnologie-Unternehmen“, so Wirtschaftslandesrat Dr. Christian Buchmann. Die Humantechnologie ist bereits jetzt ein wesentliches Leitthema der steirischen Wirtschaft: „Die Unternehmen in der Branche erzielen mit rund 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Umsätze von rund drei Milliarden Euro pro Jahr“, so Buchmann.

Die neue Strategie „Health Tech Styria 2020“ wurde vom Team der Clusterorganisation Human.technology Styria (HTS) ausgearbeitet. Basis für die neue Strategie bildet eine detaillierte Branchenanalyse ebenso wie mehrere Expertengespräche und Workshops, bei denen gemeinsam mit den Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Branche deren Bedarfe und Anforderungen definiert und in konkrete Strategien und Handlungsfelder umgesetzt wurden.

„Herauskrystallisiert haben sich dabei folgende Stärkefelder, die den Standort auszeichnen: MedTech sowie Pharma und BioTech. Fundament dieser internationalen Perspektive ist die exzellente Forschungslandschaft, gepaart mit den ausgezeichneten Technologie- und Produktionsfähigkeiten der regionalen Wirtschaftsbetriebe“, erläutert Cluster-Geschäftsführer Dr. Johann Harer. Diese vorhandenen Stärken sollen gezielt weiterentwickelt und die internationale Sichtbarkeit verstärkt werden. „Die Stärke unserer Region liegt nicht nur darin, hervorragende Einzelprodukte und Dienstleistungen anbieten zu können, sondern vor allem in der Breite des Portfolios, das sich über alle Stufen der Wertschöpfungskette erstreckt“, so Harer.

Neue Unternehmen für eine „neue“ Branche

Es sollen aber nicht nur die vorhandenen Stärken ausgebaut werden, in den kommenden Jahren sollen auch Unternehmen aus anderen Branchen für die Chancen und Möglichkeiten in der für sie neuen Humantechnologie-Branche – also in der Medizin, Medizintechnik, Pharma und Biotechnologie – interessiert und vor allem ins Geschäft gebracht werden.

Ein Beispiel: Der wachsende Markt für „Wearables“ – vom „intelligenten Puls- und Blutdruckanalysator“ bis zum „Diabetes-Checker“ – vor dem Hintergrund einer „alternden

Gesellschaft“, die nach „Active & Assisted Living & Ageing“ verlangt, bedingt auch entsprechende Technologien. Und diese Technologien kommen in Mobilfunkgeräten oder Autos bereits zum Einsatz, müssen aber auf die Bedürfnisse der Gesundheitsbranche adaptiert und weiterentwickelt werden.

Die in Unterpremstätten bei Graz beheimatete ams austriamicrosystems und die in Leoben ansässige AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG haben als aktive Mitglieder des steirischen Humantechnologie-Clusters ihre traditionellen Geschäftsbereiche bereits erweitert. Mit Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie exzellenten Wirtschaftsbetrieben werden diese Unternehmen neue Produkte entwickeln, die auch in Zukunft einen hohen Qualitätsstandard bei der Patientenbetreuung sicherstellen. „Für innovative steirische Zulieferbetriebe, speziell auch für KMUs, bietet das wiederum die Möglichkeit, erstmals mit Weltmarktführern aus einer ganz anderen Branche zusammen zu arbeiten und neue Geschäftsmöglichkeiten zu eröffnen“, erläutert Clusterchef Johann Harer diese „doppelten Einstiegsmöglichkeiten“, die er in Zukunft gezielt forcieren möchte.

Stärkefeld MedTech

Die besonderen Stärken liegen dabei in der Sensorik, Chip- und Leiterplatten-Technologie, im Bereich Software und IT in der Medizintechnik, speziell in den Bereichen „Big Data“, „Software als Medizinprodukt“ und einschlägigen „Decision- Support-Systemen“ ebenso wie in der Fertigungs- und Prozesstechnik. Integriert werden auch die Stärken im Material-Know-how der steirischen Unternehmen, das von Kunststoffen, Metallurgie und Biomaterialien bis hin zu neuesten Oberflächentechnologien reicht.

Stärkefeld Pharma und BioTech

Hier liegen die besonderen steirischen Stärken in der Prozess-Entwicklung, -Optimierung und -Simulation, im Engineering und Equipment und Anlagenbau, in der Automatisierung und Produktion, in der industriellen Biotechnologie sowie im Biomarker-Research für die Therapeutika-Entwicklung. *(Alle Praxisbeispiele und Details zu den Unternehmen und Projekten in der Standortbroschüre „Health Tech Styria 2020“ im Presseordner online, s.u.)*

Einzigartiger Stärke-Verbund

Cluster-Geschäftsführer Johann Harer: „Die steirischen Zulieferbetriebe und Anlagenbauer für die Med-Tech- sowie Pharma- und BioTech-Branche zählen zu den innovativsten weltweit. Ebenso wie die außeruniversitären Forschungszentren. Gemeinsam bilden sie einen einzigartigen Stärke-Verbund.“ Dieser Erkenntnis folgend formuliert Harer die Cluster-Vision der kommenden Jahre: „Human.technology Styria – der Cluster für den Süden Österreichs als international anerkannter Kompetenz-Hub in der Humantechnologie.“

(Schluss)

Weitere Infos und Bilder online unter:

http://www.humantechnology.at/de/news-und-medien/aktuelle-presseinfos/hts_healthtechstyria2020/

Abdruck der Bilder mit Copyright-Angabe honorarfrei! © HTS

Human.technology Styria GmbH (HTS)

Ende 2004 fiel der Startschuss für den Humantechnologie-Cluster. Im April 2005 wurde die Strategie in Form der „Declaration of Graz“ präsentiert. Aktuell zählt der Cluster mehr als 100 Mitglieder. Gesellschafter des Clusters sind die JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft m.b.H., Medizinische Universität Graz, Neuroth AG, PAYER Medical GmbH, Roche Diagnostics GmbH, SFG – Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H., VTU-Engineering GmbH, Zeta Holding GmbH. Innerhalb von zwölf Jahren ist es gelungen, sich als Global Player einen Namen zu machen und die Steiermark als international führende Innovations- und Zuliefer-Region über die gesamte Wertschöpfungskette der Life-Science-Branche hinweg zu etablieren. Im gesamten Stärkefeld werden mit rund 28.000 Mitarbeitern, davon 15.000 im Bereich der Landeskrankenanstalten des Landes Steiermark, rund 3 Mrd. Euro Jahresumsatz erreicht. Weitere Infos: <http://www.humantechnology.at>

Auszug aus der Clusterdatenerhebung (GJ 2014)

- Arbeitsplätze gesamt: 28.000, davon 15.000 im Bereich der Landeskrankenanstalten des Landes Steiermark
- Umsatz: rund 3 Mrd. Euro
- Durchschnittliche F&E-Quote: 13,48% bei Industriebetrieben
- Exportquote: 70,5% bei Industriebetrieben
- Fünf Universitäten, zwei Fachhochschulen
- Vier Kompetenzzentren
- Drei außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Pressekontakt, Rückfragen:

Franz Zuckriegl, MBA
HTS Media Relations

fz Strategie & Kommunikation
Reininghausstraße 13, A-8020 Graz

Tel.: +43 316 90.83.17

Mobil: +43 699 100.33.816

E-Mail: fz@franzzuckriegl.com

Herausgeber:

Human.technology Styria GmbH
Neue Stiftingtalstraße 2 | Eingang B | 1. Stock, 8010 Graz
Tel.: +43 316 58.70.16
<http://human.technology.at>

